



Hände auf den Tisch, gerade sitzen, freundlich sein – beim Knigge-Kurs lernen junge Leute in Vorbereitung auf ihre Jugendweih Tischsitten.

FOTOS (5): CHRISTINE ZILLMER

Was ist zu tun, wenn gekleckert wurde?

Angehende Jugendweihlinge lernen Tischsitten mit Kniggetrainerin Jana Krüger

Von Christine Zillmer

Bergen. Erwachsene werden ist ganz schön schwer. Die Achtklässler der Garzer Regionalschule erfuhren dies bei einem extra für sie organisierten Vier-Gänge-Menü im Restaurant des Bergener Hotels Kaufmannshof. Sie übten sich im Servietten falten, Brot brechen, Burger essen, ohne diesen mit den Händen anzufassen, und in dezenten Tischgesprächen.

Jedes Jahr werden angehende Jugendweihlinge darauf vorbereitet, sich richtig zu benehmen – an diesem Abend geht es um Tischsitten. „Ihr müsst mal eure Eltern beobachten, wie deren Tischmanieren sind“, sagt Jana Krüger. Sie ist Knigge-Trainerin und schaffte in zwei Stunden die Grundlage für den Umgang mit Messer und Gabel.

Cevin-Lee stolpert an diesem Abend in das extra gebuchte Res-

taurant in Bergen: „Entschuldigung, die Bahnschranke war zu und dann war auch noch Stau.“ Seine Mitschüler schmunzeln.

Für Jana Krüger sind das genug Informationen. Sie holte sich Cevin-Lee gleich in die Begrüßungsmitteln, in die der Achtklässler platzte und vermittelt die erste Verhaltensregel: „Es gibt keine zweite Chance für einen ersten guten Eindruck.“ Wieder schmunzeln alle. Aber Cevin-Lee hatte es richtig gemacht. „Du hast dich entschuldigt. Das reicht für die Öffentlichkeit.“ Die Trainerin lobt ihn und schickt ihn in die Reihen der anderen 13 Heranwachsenden.

Nach der ersten Hürde der Begrüßung dürfen die Jugendlichen Platz nehmen – so leise wie möglich. Nach der zweiten Wiederholung klappt es dann auch nahezu ohne Stühleklappen. „Wie wichtig ist das äußere Erscheinungsbild“,

fragt Krüger in die Runde. Menschen sollen laut Aussage der Trainerin besser gucken als denken können.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich an diesem Abend zur Übung schon zurechtgemacht. Anzug, Stoffhose, Kleid oder Bluse bieten einen ersten guten Eindruck. „Ich habe mein Kleid von meiner Tante geschenkt bekommen“, erzählt Vanessa stolz.

Der Umgang mit der Menü-Folge klappt nahezu reibungslos. „Dürfen wir den Fleischspieß anfassen“, fragen einige Teilnehmer am Tisch. Was mache ich mit dem Dip für das Brot, wie lege ich mein Besteck ab, wenn ich fertig bin, wohin mit der Serviette und wie verhalte ich mich, wenn ich gekleckert habe? Ganz normale Fragen, die die Jugendlichen der Trainerin stellen und beantwortet bekommen. Jonathan weiß es ganz genau: „Man muss mit

der Serviette den Mund abtupfen, bevor man etwas trinkt, damit das Glas sauber bleibt.“ Richtig – gekonnt schenkt er seinen Mitschülern Wasser nach, so wie er es bei den Kellnern des Restaurants beobachtet hat.

Gerade sitzen, Hände auf den Tisch, nicht anlehnen und Blickkontakt halten und nur so viel in den Mund stecken, dass auf kurze Fragen schnell geantwortet werden kann.

„Dürfte ich eine vegetarische Variante beim Essen bekommen“, meldet sich Frauke. „Meine Eltern haben Bescheid gegeben“, ergänzt sie. Jana Krüger kann ihren Wunsch an die Küche weiterleiten, appelliert allerdings an das eigene Verantwortungsbewusstsein der angehenden Erwachsenen. „Lasst nicht immer eure Eltern anrufen und bittet sie darum, euch selbst kümmern zu dürfen.“ Für Jana Krü-

ger gehört dies zum neuen Lebensabschnitt dazu. Neben Hinweisen zum Verhalten am Tisch gibt es also auch eine ganze Menge an Lebenstipps im Umgang mit anderen.

Die Jugendlichen hören gespannt zu, saugen die Informationen auf und selbst auf die Frage, an welchen Orten Handyverbot wäre, können alle 14 Teilnehmer unterschiedliche Antworten geben. Schluss machen über WhatsApp wird im Allgemeinen ebenfalls als unhöflich bewertet, und das Fragen nach der Telefonnummer geht Torben besonders gut von der Hand, wie er berichtet: „Ich bekam gleich fünf Nummern von Mädchen, weil ich höflich fragte.“ Stillvoll punkten – dieses Motto zieht sich durch den Abend. Selbstverständlich bedanken sich die Schüler am Ende höflich bei den Kellnern, der Küche und bei ihrer Knigge-Trainerin. Gut gelernt.



Jonathan schenkt seinen Mitschülern Wasser nach. Dabei macht er es exakt wie die Kellner.



Wir sprechen auch über die Handykette – zu welchen Anlässen sollte zum Beispiel nicht telefoniert werden.

Jana Krüger, Kniggetrainerin



Ich habe vorher im Internet auf YouTube nachgeschaut, worauf man achten muss.

Felicitas Vollbrecht (13) Jugendweihwärterin



Neu war für mich, dass ich ständig gerade sitzen musste. Das war sehr anstrengend.

Sebastian Nagel (13) Jugendweihwärter

A20-Brücke: Touristiker erleichtert

Viel Zustimmung für Behelfslösung am Autobahn-Krater

Bergen/Tribsees. Die geplante neue Umleitungslösung über den A-20-Krater bei Tribsees hat unter Touristikern für große Erleichterung gesorgt. Die 800 Meter lange Stahlbrücke, die über dem Loch in der Straße errichtet werden soll, wird nach Plänen von Verkehrsminister Christian Pegel (SPD) noch Ende dieses Sommers befahrbar sein (die OZ berichtete) und dürfte lange Staus in den Dörfern, die bislang als Umleitungsdiensten, verhindern.

„Es war ein dringendes Gebot, dass die touristische Lebensader unseres Bundeslandes so schnell wie möglich wieder funktionsfähig wird“, reagierte Lars Schwarz, Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) in MV: Die nun angekündigte Lösung des Problems sei das richtige Signal in Richtung Tourismus und Gastgewerbe.

Schwarz bedankte sich sogar ausdrücklich bei Pegel, nachdem der Minister zuletzt viel verbale Prügel von Touristikern hatte beziehen müssen. Der Vorwurf: Er sei bei der Lösungssuche zu inaktiv.



Lars Schwarz, Präsident der Dehoga in MV. FOTO: N. F.

Schwarz mahnte dennoch: „Wir hoffen natürlich, dass sich diese neue Alternative zu einer Vollsperrung mit Umleitung nicht wieder in Wohlgefallen auflöst und über das provisorische Bauwerk tatsächlich ab Spätsommer wieder die ersten Touristen fahren.“

Skeptiker sehen Pegels Zeitplan kritisch. Ein Knackpunkt ist zum Beispiel, ob das Land im Juni/Juli Firmen findet, die die Betonpfeiler für die Behelfsbrücke steuern. Der Langsdorfer Bürgermeister Hartmut Kolschewski spricht von einem sportlichen Zeitplan. Sein Ort ist von der Umleitung am meisten betroffen, bis zu 15 000 Autos und Laster rollen derzeit täglich durch Langsdorf. Kolschewski sagt deshalb auch: „Alles ist besser als die jetzige Situation. Von daher ist die Nachricht von der Behelfsbrücke eine tolle Nachricht.“

Minister Pegel selbst betonte, dass die Betonpfeiler des Provisoriums dann auch für den endgültigen neuen A-20-Abschnitt über dem Moorgebiet genutzt werden sollen. Dieser soll in konventioneller Weise entstehen und im Jahr 2021 fertig sein.

Kurdirektor bekommt Vertreterin

Binz. Kai Gardeja, Kurdirektor von Binz, bekommt eine Stellvertreterin. Die soll während der nächsten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter bestellt werden. Zu der treffen die sich am heutigen Donnerstag von 18.30 Uhr an im Haus des Gastes. Zu befinden ist an diesem Abend auch über verschiedene Bebauungspläne in Binz sowie in Prora. Zur Debatte steht auch der Bau einer vier Meter breiten Fahrspur Poststraße/Mukraner Straße in Richtung Sassnitz. Die entsprechenden Aufträge soll dann der Hauptausschuss vergeben können. Außerdem haben sich die Gemeindevertreter mit einem Antrag des fraktionslosen Gemeindevertreters Dieter Tomschin zu befassen. Er strebt eine Änderung der Hauptsatzung an, sodass Sitzungen des Hauptausschusses künftig öffentlich sein können. Bürgermeister Karsten Schneider informiert außerdem über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde.

Kurplatz: Arbeiten an Wandelgängen starten im März

Schönheitskur in Binz liegt im Zeitplan und soll Ende Mai beendet sein / Promenade ist auch weiterhin begehbar

Binz. Nach rund drei Wochen reger Bautätigkeit auf dem Binzer Kurplatz zieht die Kurverwaltung eine erste Zwischenbilanz: „Die komplette Pflasterung des Platzes wurde entfernt und der Boden weiter abgetragen und verdichtet, um künftig eine höhere Belastbarkeit der Fläche für Veranstaltungen gewährleisten zu können“, sagt Mar-

rikke Behrens. Außerdem sei eine neue Rigole (unterirdischer Wasserabfangbehälter) bereits gesetzt

worden, eine weitere werde folgen. Dies trage dazu bei, die Entwässerung des Kurplatzes zu verbessern. Als nächste Teilmaßnahmen stünden die Fenster- und Dacharbeiten an den Wandelgängen sowie am Konzertpavillon an, die ab Anfang März beginnen werden. Das Dach des Pavillons, der einen neuen Bodenbelag bekommen soll, wird künftig eines aus Kupfer sein. Im Zusammenhang mit die-

sen Arbeiten werden die Wandelgänge eingerüstet sein. Die Erdarbeiten laufen parallel weiter. Außerdem werden die Außentreppe zum Strand saniert. Als neues Gestaltungselement soll die Kurhausmauer ein Geländer erhalten, das zur Absturzsicherung notwendig ist.

Die Arbeiten zur Kurplatz-Erneuerung liegen nach Angaben der Kurverwaltung im Plan und werden bis Ende Mai 2018 dauern.

Die Kosten für die Schönheitskur sind erheblich – etwa 960 000 Euro. Wobei die Kosten für den kommunalen Eigenbetrieb Kurverwaltung deutlich geringer ausfallen werden, weil eine Förderung in einer Höhe von 90 Prozent durch das Land wahrscheinlich ist.

Die Promenade vor dem Kurhaus ist während der Bauarbeiten begehbar. Rund um den Kurplatz sei allerdings mit Einschränkungen zu rechnen.



Das alte Pflaster des Kurplatzes wird komplett aufgenommen. FOTO: KV BINZ